

# Dresdensias – Geschichte und Geschichten ...

Unsere fortgesetzte Reihe ausgewählter Regionalia, Bücher, Film- und Musikproduktionen über und um Dresden, ergänzen wir mit Portraits Dresdner Autorinnen und Autoren. Die Publikationen hat unser Rezensent subjektiv für Sie ausgewählt.

## Königreich Sachsen – Traditionen in Schwarz und Gelb 1806-1918

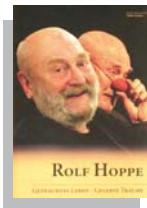
Wenn ein Wettiner sich publizistisch äußert, hofft man auf ein klärendes Wort zu den Rückgabeforderungen des ehemaligen Königshauses gegenüber den Sächsischen Kunstsammlungen. Stattdessen würdigt Dr. Albert Prinz von Sachsen Herzog zu Sachsen in biografischen Fragmenten seine historisch bedeutenden Vorfahren, angefangen von Friedrich August dem



Gerechten von 1806 bis zum letzten Wettiner auf dem Thron, der 1918 abdankte. Der Verfasser beschränkt sich auf Meilensteine, in denen die „beispielhaften Leistungen auf kulturellem, ... politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet“ zur Sprache kommen. Auf fast 200 Seiten gibt es manche bisher weniger bekannte Episode zu entdecken. Für historisch Unkundige, aber interessierte Leser, bieten die „Traditionen in Schwarz und Gelb“ durchaus anregenden Stoff für offene Fragen (dz). **Druck und Verlagsgesellschaft Marienberg, Marienberg 2007, gebunden 180 Seiten mit vielen Abbildungen schwarzweiß und farbig, 25,95 €**

## Rolf Hoppe – Geträumtes Leben, gelebte Träume

Autor Dieter Zumpe entdeckt einen Rolf Hoppe, der über das umfangreiche Oeuvre seiner vielen Bühnen- und Filmrollen hinaus mit seiner ausdrucksvollen Stimmenkraft in vielen Hör-Spielen und -Büchern ebenso bekannt ist und Aufmerksamkeit



verdient. Erstmals wird auch die Familie episodisch portraitiert und mit vielen privaten Fotos gezeigt. Rolf Hoppe gehöre, schreibt Zumpe, in die Reihe der Künstler, „die ihr Dresden mit Herzblut lieben. Es hat viel Schweiß gekostet, aber auch Freude gemacht, sich diesem großen Dresdner Schauspieler portraithaft zu nähern.“

**Verlag Saxophon – edition SZ, Dresden 2007, gebunden 296 Seiten, über 100 Bilder, 19,90 Euro**

## Ballhäuser in Dresden

Ob Bauer, Student, Beamter, Dienstpersonal, Militär, oder König: Tanzvergnügen spielte eine wichtige gesellschaftliche Rolle als Umgangsform zur Kommunikation innerhalb und zwischen den Schichten und Geschlechtern. Das Tangofieber erreichte in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg seinen Höhepunkt und gleichzeitig Kaiserliches Verbot, dass seine Offiziere in Uniform Tango tanzen. Weit über 150 Tanz- und Ballsäle in Dresden und näherer Umgebung, die



meisten davon gewesene – dokumentiert der Autor Volker Helas mit einer Bildergalerie und viele davon in ausführlicherer Beschreibung. Seine vorangestellte kulturhistorische Betrachtung des Gesellschaftstanzes als Seismograf der Zeit reicht bis in die Gegenwart des Opernballs der Semperoper und einem mit fünf Millionen Mark aufwändig restaurierten Orpheum, das seit Jahren einer Nutzung harret. Die Fotos von Ralf Kukala stellen Früheres gegen Jetziges. Breitformatig, ist das Buch in Passagen fast wie ein Leporello zu blättern, was der Handschrift des als Filmemacher bekannten Bildautors entspricht.

**Sandstein Verlag, erweiterte 2. Auflage 2007, gebunden 204 Seiten, 370 Abbildungen, 25,00 €**

## Dresdner Autoren: Dieter Zumpe



Er schreibt, beobachtet, publiziert, lässt fast kein Thema über Dresden aus, hinterfragt mit kenntnisreichem Kulturverständnis.

Seit 1959 lebt und schreibt der 1940 geborene Sachse in Dresden.

Als Brockhaus Leipzig die Reihe Souvenir entwickelte, war Zumpe 1986 mit dem Band *Semperoper* dabei. Der Erfolg war gleich so groß, dass Brockhaus Stuttgart den Titel übernahm. Nach der Wende kam, von Verlagsvertretern aus den alten Bundesländern auf ihn aufmerksam gemacht, die Mitarbeit an der Edition *Die Deutschen Länder*. Später folgte die Veröffentlichung der Bände *Memento Frauenkirche* und die Zusammenarbeit mit dem Regiekameramann Ernst Hirsch bei sieben Folgen *Die Steinerner Glocke*.

Im beruflichen Werdegang arbeitete Zumpe nach dem Studium der Germanistik und Geschichte zunächst als Lehrer, nahm berufsbegleitend ein Zusatzstudium der Theaterwissenschaft an der Humboldt-Universität in Berlin auf. Seit 1970 schrieb er Theaterrezensionen und kulturhistorische Reportagen als Kulturredakteur beim Sächsischen Tageblatt, das in der Nachwendzeit in den Dresdner Neuesten Nachrichten aufging. Seit den 90er Jahren schreibt und publiziert er als Freiberufler. Zum Engagement des Autors war einmal zu lesen „er gehöre zu den ‚bekenhenden Dresdnern‘, weil er sich nicht nur für Dresden einsetze, sondern auch Dresden kritisch nach dem Grundsatz ‚Ältestes bewahrt mit Treue, freundlich aufgefasstes Neue (JWG)‘ beurteile“. Zumpe sondiert ein Projekt, welches das „Dresden von Heute“ aktuell erfassen soll. ◆

Peter Bäumler